© Österr. Ent. Ges. [ÖEG]/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Urzeitkrebs-Forscher gesucht!

„Urzeitkrebse", die gemeinsame Bezeichnung für Feenkrebse, Rückenschaler und Muschelschaler, bevölkern seit 500 Mio. Jahren die Erde. Der Wiener Zoologe Erich Eder bittet nun biologisch Interessierte, mehr über die „lebenden Fossilien" und ihre Lebensräume in Erfahrung zu bringen und aktiv nach der ältesten noch lebenden Tiergruppe zu suchen. Durch das katastrophale Hochwasser des Sommers 2002 ergab sich die einmalige Situation, die Urzeitkrebse beobachten zu können, heißt es in einer Aussendung des Nationalparks Donauauen (http://www.donauauen.at). Aktueller Aufruf zur Mithilfe unter

http://www.urzeitkrebse.at

Die „Urzeitkrebs-Forscher" benötigen laut Eder zur Suche lediglich ein Wassernetz. Das in Alkohol konservierte Fundmaterial sollte mit genauer Fundortangabe direkt an den Spezialisten geschickt werden. Man sollte grundsätzlich „gelsenresistent" sein, denn nicht nur die seltenen Urzeitkrebse, auch Stechmückenlarven leben in Überschwemmungstümpeln.

Vor allem im Osten Österreichs begünstigt das pannonische Klima die Bildung temporärer Gewässer, die auch eine ausreichend lange Trockenzeit aufweisen. March- und Donauauen, Wiener Becken und der Seewinkel sind die heimischen Rückzugsgebiete der immer seltener werdenden Tiere. Durch das Hochwasser des heurigen Sommers befinden sich derartige Gewässer heuer auch in Bereichen, die seit Jahrzehnten trocken gelegen sind, eine einmalige Gelegenheit, neue Standorte und seltene Arten (wieder-) zu finden. So wurden im Gebiet des Nationalparks Donauauen bereits erste Neufunde gemacht. Zum Teil wurden auch Stellen überschwemmt, die seit den 50er Jahren kein Wasser mehr geführt haben.

Urzeitkrebse besiedeln vorwiegend fischfreie, kurzfristig Wasser führende Gewässer, die nach starken Regenfällen oder Flussüberschwemmungen nur wenige Wochen lang bestehen. Denn die urtümlichen Tiere wenden einen Trick an: Trocknen die Gewässer aus, sterben die Krebse. Im Schlamm aber haben sie tausende von „Dauereiern" hinterlassen, die ohne weiteres auch jahrzehntelange Trockenheit überdauern können.

www.urzeitkrebse.at

Buchbesprechung – Neuerscheinung

Peter Huemer:

"Rote Listen Vorarlbergs: Schmetterlinge"

112 Seiten, mit Diskette, herausgegeben von der "Vorarlberger Naturschau" im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung, Dornbirn; zu bestellen bei der "Vorarlberger Naturschau" (15,– Euro).

Als einziges Bundesland Österreichs hat Vorarlberg die verpflichtende Erstellung von "Roten Listen" gesetzlich verankert.

Der erste Band einer „Rote-Listen-Reihe" ist den Schmetterlingen Vorarlbergs gewidmet. Der derzeitige Artenbestand umfasst 2.307 Arten. Nach IUCN-Gefährdungskategorien sind 38,1 % des gesamten Artenbestandes in aktuelle Gefährdungskategorien einzustufen. Das bedeutet, dass 132 Lepidopterenarten als ausgestorben bzw. verschollen gelten, 79 Arten vom Aussterben bedroht, 212 Arten stark gefährdet und 188 gefährdet sind. 269 Arten weisen drohende Gefährdung auf.

Interessant ist auch die Gegenüberstellung der Gefährdungsgrade je Höhenstufe. In den Talböden bis ca. 700 m sind 43 % der Artenbestände gefährdet, in der montanen Stufe (700 bis 1.500 m) 24 %, in der subalpinen Stufe (1.500 bis 2.000 m) und in der alpinen Stufe (2.000-2.800 m) nur 4 %. In der Publikation werden anthropogene Gefährdungsmomente diskutiert, wozu insbesondere Bewirtschaftungs-Änderungen (Intensivierungen, Nutzungsaufgabe) in der Land- und Forstwirtschaft zählen. Die farbigen Abbildungen betreffen besondere Lepidopteren-Arten sowie deren Verbreitungsbilder. Besonderer Raum wird den Arten der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie der Europäischen Union gegeben. Hervorzuheben ist, dass dem ausgedruckten Text auch eine CD beigelegt ist. Die Publikation ist in Methodik und Druckausführung beispielhaft für andere Bundesländer Österreichs.

Johannes Gepp

Werner E. Holzinger, Ingrid Kammerlander & Herbert Nickel:

"Die Zikaden Mitteleuropas"

Band 1; Erscheinungstermin: Oktober 2002; ca. 550 Seiten; ISBN: 90-04-12895-6; 130,– Euro; Subskriptionspreis: 120,– Euro; Brill Academic Publishers, P.O. Box 9000, 2300 PA Leiden, The Netherlands. E-Mail: orders@brill.nl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologica Austriaca

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 0006

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Urzeitkrebs-Forscher gesucht! 22